



Wilhelm-Henneberg-Schule
Offene Ganztagsgrundschule



Petrikirchstraße 21 · 37077 Göttingen · Tel. 0551/400-4735 Fax: 0551/400-4705

Schulprogramm

(Arbeitsfassung Stand März 2019)

Schulprogramm der WHS

Inhaltsverzeichnis:

1. Wer wir sind (Geschichte und Umfeld, Räumlichkeiten, Außengelände,...)
2. Zuständigkeiten im Kollegium
3. Organigramm
4. Unser Stundenplan
5. Veranstaltungskalender
6. Was uns spontan zu unserer Schule einfällt
7. Unser Leitbild „Unsere Schule ist das, was WIR daraus machen“
8. Der Förderverein
9. Elternarbeit
10. Schülerrat
11. Unser Schulprofil (Musik, Engl., gelebte Nachbarschaft)
12. Bildung in der digitalen Welt
13. Mobilität
14. Methodenrepertoire an der WHS
15. Arbeitsgemeinschaften
16. Schulbücherei und Leseförderprogramm „Antolin“
17. Die ersten Wochen
18. Rituale in der Schule
19. Gestaltung der Flure
20. Die Schulordnung
21. Schule ohne Noten
22. Der Übergang zu den weiterführenden Schulen
23. Klassenausflüge und Fahrten
24. Schulalltag-Feiern-Feste im Jahresablauf
25. Theatergänge
26. Die Projektwoche
27. Baumpflanzaktion
28. Schulpartnerschaft mit Afghanistan
29. Kooperation mit den Kindertagesstätten
30. Kooperation mit der Petrikirche
31. Lern- und Arbeitskultur des Kollegiums
32. Dienstbesprechungen und Konferenzen

1. Wer wir sind

Geschichte und Umfeld

Die Wilhelm-Henneberg-Schule ist eine offene Ganztags-Grundschule. Sie liegt im Norden der Stadt Göttingen im Ortsteil Weende, im alten Ortskern. Durch ihre Lage, neben der evangelischen Petrikirche bilden Kirche und Schulhaus optisch eine Einheit. Eine Sporthalle und ein Sportaußengelände fehlen. Für Bewegungszeiten können die beiden Schulhöfe und ein Bolzplatz in der Nähe genutzt werden.

Zur Geschichte:

Zum 1.8.1991 ziehen wieder zwei erste Klassen (32 Schülerinnen und Schüler) ins Obergeschoss der 1901 erbauten, im Jahre 1984 wieder geschlossenen Wilhelm-Henneberg-Schule (WHS) ein. Ein Kindergarten bleibt zunächst noch in den Räumen im Erdgeschoss, die Volkshochschule im Keller. In den folgenden Jahren kommen in jedem Schuljahr zwei erste Klassen dazu. Das bedeutete „aufbauende Schule“ in jeder Hinsicht. Renovierung der Räume und des ganzen Hauses, wachsende Lernmittelsammlung, wachsendes Kollegium, wachsende Schülerschar. Ab 1.8.1993 wurde zunächst im Schulmodellversuch, später nach dem Konzept der Vollen Halbtagschule mit Berichtszeugnissen gearbeitet. 1994 wird die Wiedereröffnung des gesamten Gebäudes der WHS gefeiert.

Im Jahre 2001 wird das Gebäude der WHS 100 Jahre alt. 2003 stiegen wir in das Regionale Integrationskonzept (RIK) ein.

Ende der Vollen Halbtagschule 2010. Alle niedersächsischen Grundschulen arbeiten jetzt nach dem Konzept der Verlässlichen Grundschule.

Seit dem Schuljahr 2018/19 ist unsere Schule eine offene Ganztagschule.

Den Namen ihres Namengebers Wilhelm-Henneberg trägt die Schule seit 1972. Henneberg wurde am 1825 geboren. 1852 wurde er Sekretär der Königlich Hannoverschen Landwirtschaftsgesellschaft in Celle. Seine Aufgabe in Weende war es eine Versuchsanstalt anzulegen und hier die Gesetze des Ackerbaus, sowie die Gesetze der Ernährung von Tieren und Pflanzen experimentell zu erforschen. Seine Tätigkeit in Weende machte ihn international bekannt. Die Grundlagen der „Weender Futtermittelanalyse“ gelten noch heute. Henneberg gilt als Begründer der modernen Tierernährungslehre. Er lebte in Weende und später in Göttingen.

Er starb 1890 und wurde auf dem Weender Friedhof – neben der Schule – begraben.

Ganztagsschule

Seit dem Schuljahr 2018/2019 ist die Wilhelm-Henneberg-Schule eine offene Ganztagsschule.

Die freiwillige Teilnahme am Ganztagschulangebot ermöglicht den Eltern die Vereinbarkeit von Schule und Beruf. Unserer Schule bietet es die Perspektive, den Schülerinnen und Schülern ergänzend zum Unterricht außerunterrichtliche Angebote unterbreiten zu können, um ihre Selbst- und Sozialkompetenz zu stärken. Durch diese Ausweitung der pädagogisch gestalteten Zeit soll auch ein verbesserter Umgang mit Vielfalt und Heterogenität und somit noch mehr Chancengerechtigkeit erreicht werden. Dabei orientieren wir uns an den Lebens- und Lernbedürfnissen der Schülerinnen und Schüler.

Es liegt in der Entscheidung der Eltern, ob sie ihr Kind verbindlich für ein Schuljahr im Ganztag für 3 oder 4 Tage anmelden oder nicht. Die Ganztagsschule wird Montag bis Donnerstag angeboten und endet um 15.30 Uhr. In der Zeit von 13 Uhr bis 14 Uhr findet ein gemeinsames Mittagessen in der St. Vinzenz Gemeinde statt.

Räumlichkeiten

Durch seine Bauweise bietet das Schulhaus eine ideale Lernumgebung. Die einzelnen Klassenräume sind wie Nischen im Haus verteilt, die Flure und Treppenhäuser sind groß und geräumig.

Die Lern- und Lebensatmosphäre in dem alten, modernisierten Schulgebäude wird auch von dem optisch ansprechenden Charakter der Flure getragen.

In der WHS stehen folgende Räumlichkeiten zur Verfügung:

- 8 Klassenräume
- Bewegungsraum
- Lernwerkstatt für den Bereich Sachunterricht mit Materialraum
- Werkraum
- kleine Küche
- Musikraum
- Schulbücherei
- PC-Raum
- Förderraum
- Materialraum
- Materialabstellflächen unter dem Dach

- Verwaltungstrakt: Sekretariat, Schulleiterinnenzimmer, Lehrerzimmer, Hausmeister, Kopierraum
- Kellerräume

Eine Pausenhalle und/oder ein größerer Versammlungsraum fehlen.

Das Außengelände

Die Schule verfügt über zwei Schulhöfe die beide mit verschiedenen Spielgeräten ausgestattet sind.

Auf dem Osthof (in Angrenzung an den Friedhof) befindet sich unser „Spielehäuschen“ mit Pausenspielen, 2 Tischtennisplatten, einer Rutsche, Klettergeräten und einem Weidentunnel. Eine asphaltierte Fläche wird z.B. zum Fußball spielen oder zum Rollbrettfahren genutzt. Eine Holzbanksitzgruppe im Wiesenbereich kann auch für Unterrichtsgespräche im Klassenverband genutzt werden. Der kleine Schulgarten wird im Wechsel von Klassen genutzt und bewirtschaftet.

Auf dem Westhof (in Angrenzung zur Kirche) befinden sich eine Kletterwand und verschiedene Kletter- und Spielgeräte.

Unsere Schülerschaft

Zurzeit besuchen 110 Kinder in 6 Klassen die Wilhelm-Henneberg-Schule. Der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund beträgt ca. 5,5 %. Die Klassenstärke liegt zwischen 18 und 23 Kindern.

Unser Kollegium

Das Kollegium umfasst in diesem Schuljahr (2018/19) insgesamt 10 Lehrkräfte, davon eine Lehrerin im Vorbereitungsdienst. Zusätzlich arbeitet an drei Tagen in der Woche eine Förderschullehrerin im Rahmen der Sonderpädagogischen Grundversorgung an der Schule. Des Weiteren sind an der Schule eine Sekretärin, ein Hausmeister, eine Reinigungskraft und 3 pädagogische Mitarbeiterinnen tätig.

2. Zuständigkeiten im Kollegium Schuljahr 2018/19

Name	Kürzel	Leitung der Fachkonferenz	weitere Zuständigkeitsbereiche
Bernhardt, Katja Klassenlehrerin Kl.4a	Be	Mathematik	Schulleitung / Chronik Afghanistan Kita-Ansprechpartnerin Mathewettbewerbe, Betreuung Anwärterin
Fabian, Uta Klassenlehrerin Kl. 3a	Fa	Musik	Monatstreffen, Lied des Monats Streuobstwiese
Hopf, Renate	Ho		Gesundheitsbeauftragte
Kissing, Imke Förderschullehrerin	Ki		Sonderpädagogische Förderung
Michaelis, Nicole Klassenlehrerin Kl. 2a	Mi	Deutsch	Stadtbibliothek, DAZ Kinder-und Jugendbuchwoche
Nünchert, Martin Klassenlehrer Kl. 1a	Nü	Religion + Sport/Schwimmen	Betreuung Anwärterin Antolin Schülerkonferenz Homepage, Sicherheitsbeauftragter Brandschutzbeauftragter,
Rohloff, Claudia Klassenlehrerin Kl.4a	Ro	Sachunterricht	Verkehrserziehung Energieberater Gleichstellungsbeauftragte Kinder-und Jugendbuchwoche
Perk, Sibylle Klassenlehrerin Kl. 2b	We	Kunst + Textil + Werken	Mobilität
Winkel, Saskia Klassenlehrerin Kl. 3a	Wi	Englisch	Personalrat, Vertretung SL Foto

3. Organigramm

Wilhelm-Henneberg-Schule

Unsere Schule ist das, was WIR daraus machen
Organisation und Zuständigkeiten

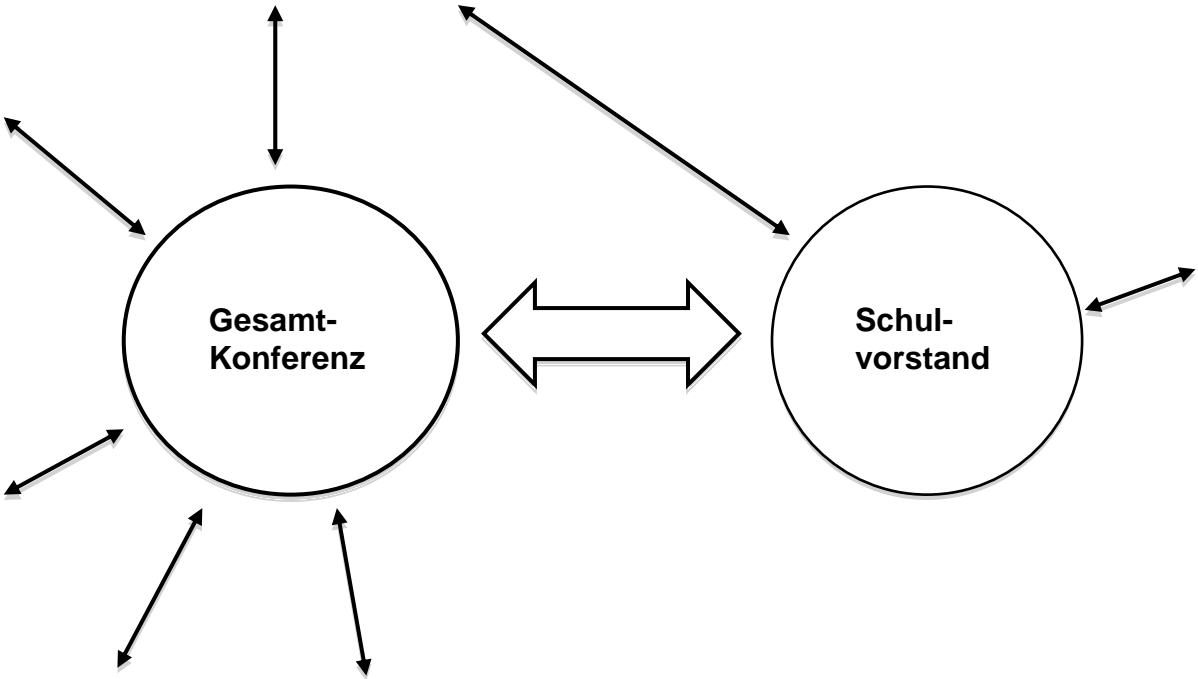
Kollegium:
 Schulleitung: Frau Bernhardt
 Lehrerinnen, Lehrer
 Lehramtsanwärterin
 Ganztagskoordinatorin
 Pädagogische Mitarbeiterinnen
 Sekretärin: Frau Hellmich
 Hausmeister: Herr Rizo
 Reinigungskraft: Frau Pannwitz

Fachkonferenzen:
 DE: Michaelis
 MA: Bernhardt
 SU: Rohloff
 SP: Nünchert
 Engl.: Winkel
 MU: Fabian
 Ku/TG/WE: Perk
 Rel: Nünchert

Ganztagsteam:
 Koordinatorin: Frau Donath
 Lehrkräfte und pädagogische
 Mitarbeiter

Dienstbesprechungen
und FKs mittwochs

Arbeitsgruppen mit wechselnden
TeilnehmerInnen



Schulvorstand:
Lehrervertreter
 Frau Bernhardt (Vors.)
 Frau Rohloff
 Herr Nünchert
 Frau Michaelis
Elternvertreter
 Frau Kreitel
 Herr Ladiges
 Frau Sarenko
 Herr Schlesier

Förderverein:
 Herr Pfeiffer (Vors.) u.a.

Schulelternrat
 Frau Kreitel (Vors.)
 Vertreter aus den Klassen

PR und Gleichstell
 Frau Winkel

Ehrenamtliche Helfer
 Verschiedene Aufgabenbereiche

Schülerrat:
 Herr Nünchert
 1-4. Jahrgang
 je 2 SchülerInnen

4. Unser Stundenplan

Seit Beginn des Schuljahres 2010/11 arbeiten wir nach dem Konzept der „Verlässliche Grundschule“.

Alle Schülerinnen und Schüler sind 5 Zeitstunden am Vormittag in der Schule (Montag bis Freitag).

Beginn ist um 7.50 Uhr, das Ende um 12.50 Uhr.

Unsere Schülerinnen und Schüler der 1. und 2. Klassen haben jeweils 22 Wochenstunden und unsere Schülerinnen und Schüler der 3. und 4. Klassen jeweils 25 Wochenstunden Unterricht. Die Schülerinnen und Schüler der ersten und zweiten Klassen werden an 3 Tagen in der Woche jeweils eine Stunde von Pädagogischen Mitarbeiterinnen betreut.

Stundenplan 1. Klassen

	Zeit	Minuten	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
	7.50 - 8.00	10	Offener Anfang				
	8.00 - 8.45	45					
	8.45 - 8.50	5					
	8.50 - 9.35	45					
	9.35 - 9.50	15	Frühstückspause				
	9.50 - 10.10	20	1. Hofpause				
	10.10 - 10.55	45					
	10.55 - 11.00	5					
	11.00 - 11.45	45	Betreuung			Betreuung	
	11.45 - 11.50	5	Frühstückspause				
	11.50 - 12.05	15	2. Hofpause				
	12.05 - 12.50	45	Betreuung				Betreuung
Ganztag	12.50 - 14.00	70	Mittagsverpflegung				
	14.00 - 14.30	30	Hausaufgabenbetreuung				
	14.30 - 15.30	60	Spiel- und Projektzeit				

5. Veranstaltungskalender

Im 1. Schulhalbjahr 2018/19

13. – 17.08.18	Klassenfahrt 4a
24.08.18	Sportabzeichen im Jahnstadion Kl.4a
29.08.18	Beginn AG I
29.08.18	Schulwegaktion Kl.1b
29.08.18	Elternabend Kl.4a um 19.00 Uhr
30.08.18	Pfostenstreichaktion auf der Streuobstwiese 4.Kl.
05.09.18	Schulwegaktion Kl.1a
05.09.18	Elternabend Kl.1b um 19.00 Uhr mit Wahl
05.09.18	Elternabend Kl.1a um 19.30 Uhr mit Wahl
12.09.18	Elternabend Kl.3a um 19.00 Uhr mit Wahl
im September	Heuaktion Kl. 3a
Obsternte vor-und nach den Herbstferien alle Klassen	
Okt./Nov.	Strauchpflanzaktion auf der Streuobstwiese
19.10.18	Pflanzaktion 1.Kl. auf dem Schulhof (10.30 Uhr?)
22. – 26.10.18	Eltern - Kind – Gespräche Kl.1-3
29.10. – 02.11.18	Kinder-und Jugendbuchwoche
im November	Igelaktion 2.Klassen
01.11.18	Büchereischatzsuche 2a und 2b
05. – 09.11.18	Kunstprojektstage in den Klassen (Schulhaus dekorieren)
26. – 29.11.18	Beratungsgespräche Kl.4a
02.12.18	Seniorenweihnachtsfeier 3. Klasse
03.12 – 07.12.18	Afghanistan – Spenden Woche
10.12.18	Theaterbesuch im Deutschen Theater „Jim Knopf“ alle
11.12.18	Schuluntersuchung Kl.4a
21.12.18	Schulweihnachtsfeier
30.01.18	Zeugnisausgabe Kl. 2 - 4

Im 2. Schulhalbjahr 2018/19

06.02.19	Matheolympiade 3.+4.Klassen
20.02.19	Eltern – Kind Gespräche Klasse Kl. 2b
25.02. - 08.03.19	Eltern – Kind Gespräche Kl. 1, 2a, 3
04.03.19	Schulfaschingsfeier
07.03.19 Kl.	19.30 Uhr Infoveranstaltung weiterführende Schulen 4. Kl.
12. – 13.03.19	Zahnprophylaxe
21.03.19	Känguruwettbewerb 3. + 4.Kl.
25. - 29.03.19	Kunstprojekt Schul-Deko
02.04.19	Tag der offenen Tür 3.+4.Std. für Schulanfänger
29.04. - 03.05.19	Eltern – Kind Gespräche Klasse Kl. 4
29.04. - 17.05.19	Vergleichsarbeit Deu-Lesen 3. Klassen
06.05.19	Schulanmeldung für die Schulanfänger SJ 20/21
20.05.19	SchilF (Erste Hilfe) kein Unterricht
15.05.19	Landesrunde Matheolympiade
22.05.19 19/20	Kennenlern-Nachmittag für die Schulanfänger SJ
05.06.19	Spielefest
19. - 21.06.19	Klassenfahrt 3a
02.07.19	17.00 Uhr Gottesdienst zur Verabschiedung der 4. Kl.
03.07.19	2.Std. Verabschiedung der 4.Kl.
03.07.19	3.Std.Zeugnisausgabe alle Klassen
03.07.19	Altstadtlauf

6. Was uns spontan zu unserer Schule einfällt

Brainstorming zum Schulprogramm

- rote Backsteine draußen, helle Räume drinnen
- freundliche Atmosphäre
- lernen fürs Leben
- Offenheit
- Freundlichkeit
- Stress in Grenzen halten
- Nähe
- Zuverlässigkeit
- freundlich
- offen
- Verkehrslotsen
- Ganztagschule
- Mittagspause
- Hausaufgabenbetreuung
- Spiel- und Bewegungsangebote
- Streuobstwiese
- Projektwoche
- Schule ohne Noten
- Berichtzeugnisse in allen Klassen
- Sportfest mit schuleigener Urkunde, Spielfest
- Bewegte Pause (Spielehäuschen, Geräte)
- Stilles Lernen
- tolles Gebäude
- Miteinander
- Füreinander
- Besondere Schulkonzepte (Engl. Ab Kl. 1, Flötenkonzept, Stilles Lernen)
- gemeinsam lernen (RIK)
- Motivation
- Lernfreude
- Harmonie
- saubere Schule
- kollegial
- freundlich
- offen
- fordernd
- Fröhlichkeit

- lernen
- arbeitsintensiv
- Englisch ab Klasse 1
- Integration
- Flötenkonzept ab dem 2. Schuljahr
- Freundlichkeit
- Enthusiasmus
- Hohe Kooperation zwischen den Lehrerinnen
- schönes Schulgebäude
- interaktive Tafelbilder
- Whiteboards
- gutes Miteinander
- freundliche Atmosphäre
- Lego
- Projekte (z.B. Kirche)
- Kleine Klassen
- Schönes Schulgebäude/Schulgelände
- Freundlichkeit
- Geborgenheit
- Vertrauen
- Physikpaten

7. Unser Leitbild: Unsere Schule ist das, was **WIR** daraus machen



1. Hier leben wir:

Schule ist ein wichtiger Bestandteil unseres Lebens.

Wir bringen uns mit unserer ganzen Persönlichkeit ein und gehen respektvoll und freundlich miteinander um.

2. Hier lernen, lehren und arbeiten wir:

Wir wollen gemeinsam das Lernen lernen, Selbsttätigkeit, Eigenverantwortung und Motivation entwickeln.

3. Hier fördern und fordern wir:

Bei der Binnendifferenzierung wird jeder nach seinen individuellen Möglichkeiten gefördert und gefordert.

Die äußere Differenzierung findet in Förderunterricht und im RIK, bzw. als Forderung in der AG Mathe für helle Köpfe oder in der Wettbewerbsteilnahme (z.Z. Mathe, Kunst, Musik) statt.

4. Hier begegnen wir uns:

Nicht nur im Unterricht, sondern auch am Nachmittag im Ganztage, in Foren, Projekten, Pausen, Festen, in klassen- und jahrgangsübergreifenden Unterricht- und Betreuungszeiten, in Konferenzen, bei Elterngesprächen, an Elternabenden, dem Förderverein, dem Schulvorstand, dem Schulelternrat, in der Schülerbücherei, beim Lotsendienst und in den AGs finden Begegnungen statt. Als Schulgemeinschaft begegnen wir den Kindergärten bei gemeinsamen Schulstunden, den Kirchen bei Festen/ Projekten/Gottesdiensten und der Realgemeinde Weende auf der Kirmes, dem Kulturfest und der Seniorenweihnacht.

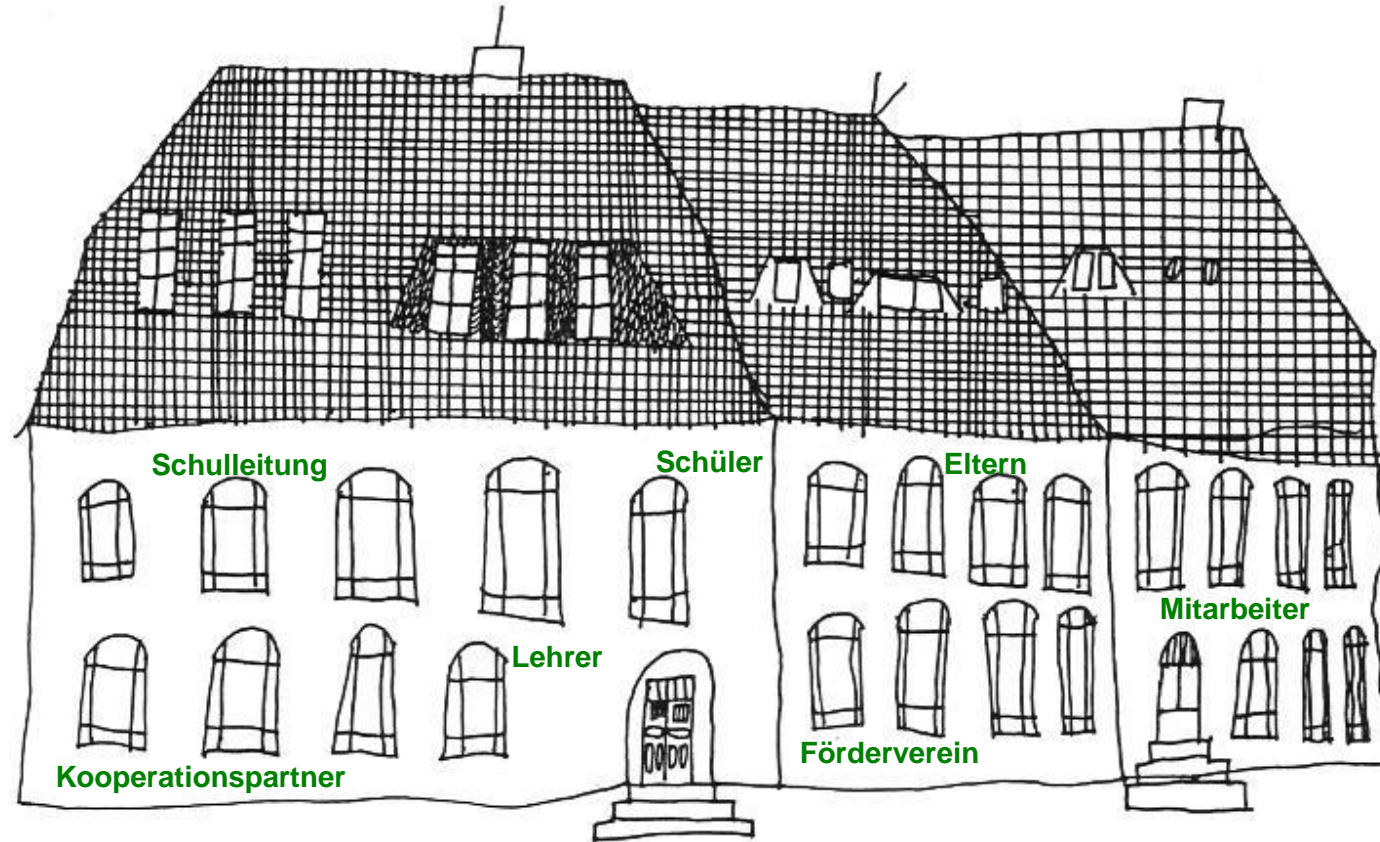
5. Hier entfalten wir uns:

Besonderes Augenmerk richten wir auf Frühenglisch und dem Flöten als Klassenunterricht von Anfang an.

Regelmäßige Evaluation begleitet unsere Arbeit, sowie die Aktualisierung unserer Konzepte.

Durch Fortbildungen qualifizieren wir uns weiter.

Unsere Schule ist das, was **wir** daraus machen!



Petrikirchstraße 21 • 37077 Göttingen • Tel. 0551/400-4735

e-mail: henneberg@goettingen.de <http://www.whs.goe.ni.schule>.

8. Der Förderverein

Der Förderverein möchte unsere Schule ideell und materiell fördern. Das heißt, er möchte die Schule bei geplanten Aktivitäten tatkräftig unterstützen, aber auch Geldquellen erschließen, um für die Schule bessere äußere Lernbedingungen zu ermöglichen. Der Jahresbeitrag für die Vereinsmitglieder beträgt (pro Familie) 15 Euro.

Der Förderverein schafft zusätzliche Materialien wie Bücher und Spiele an (über den Schuletat hinaus), die ein lebendiges Schulleben ermöglichen. Er unterstützt die Weiterentwicklung der Schule, so zum Beispiel bei Anschaffungen von Pausenspielgeräten (Kletterwand).

Der Förderverein vermittelt Sachspenden und darf als gemeinnütziger anerkannter Verein Spendenbescheinigungen für das Finanzamt ausstellen.

Der Förderverein unserer Schule unterstützt das Schulleben bei Festen und Projekten. Einige Aktivitäten sind fest ins Schulleben integriert:

- Für die Einschulungsfeier organisiert der Förderverein unterstützt durch die Eltern der 2. Klassen den Kaffee- und Kuchenverkauf (die Kuchen werden von den Eltern 2. Klassen gespendet). Während der 1. Unterrichtsstunde am Einschulungstag werden die wartenden Eltern und Familienangehörigen von Helfern betreut. Jede 1. Klasse erhält ein Begrüßungsgeschenk.
- Im September organisiert der Förderverein einen Schulflohmart der auf dem Schulhof durchgeführt wird. Als Standgebühr wird eine Schüssel Waffelteig „gezahlt“. Die Einnahmen kommen dem Förderverein zu gute.
- Im Rahmen der Kinder- und Jugendbuchwoche finanziert der Verein Autorenlesungen.
- In der Vorweihnachtszeit trägt der Förderverein die Kosten für einen Theaterbesuch.
- Beim Kennlerntag mit den neuen Schulanfängern verkauft der Förderverein Getränke und Waffeln.
- In den Jahren 2014 und 2018 finanzierte der Förderverein Zauberprojektwochen.
- Das Spielehäuschen auf dem Schulhof wird immer wieder mit Spielgeräten ausgestattet.
- Im Juli 2010 wurde eine Kletterwand für den Pausenhof finanziert.
- Der Schulbücherei wird in regelmäßigen Abständen mit neuen Büchern bestückt. Auch mehrere Ganzschriften wurden angeschafft, oder erneuert.
- Beim Spielefest organisiert der Förderverein Äpfel für alle Kinder.
- Für die Abschlussfeier erhalten die 4. Klassen ein Geldgeschenk.
- Bei Projekten z.B.: Musikveranstaltungen, Theatereintrittsgelder, kirchlichen Veranstaltungen usw. gibt der Verein finanzielle Hilfen.
- Anschaffung von Materialien für den AG- und Kunstbereich werden finanziert.

Eine weitere Aufgabe sieht der Förderverein in der (diskreten und unbürokratischen) Hilfe, z.B. wenn im Einzelfall Probleme bei der Finanzierung einer Klassenfahrt entstehen.

9. Elternarbeit

An zwei Elternsprechtagen im Jahr werden die Eltern über die Lernentwicklung, das Sozial- und Arbeitsverhalten unterrichtet. Oft reicht das als Information zwischen Eltern und Schule nicht aus. Durch kurze Informationen in einem Mitteilungsheft oder durch Telefonate besteht für die Lehrer als auch für die Eltern die Möglichkeit im Gespräch über Leistung oder Verhalten des Kindes zu bleiben.

Dabei wird nach Möglichkeit das Kind mit einbezogen, um Verabredungen zu treffen und ihre Einhaltung zu überprüfen.

Elternabende finden in regelmäßigen Abständen klassenbezogen statt, um über Stoffverteilung und inhaltliche Vorhaben zu informieren. Darüber hinaus wird Organisatorisches besprochen und die Eltern haben Gelegenheit, eigene Wünsche zu benennen und ihre Mitarbeit einzubringen. Das kann in Form von „Lesemüttern“, Begleitung bei Unterrichtsgängen oder Hilfe bei Projekttagen etc. sein. Auch bietet der Förderverein der WHS (s. **Förderverein**) Gelegenheit, das Schulleben mit zu gestalten.

Zwischen den Elternabenden lassen die Klassenlehrerinnen durch Briefe die Eltern am Unterrichtsgeschehen teilhaben.

Schulformbezogen können Eltern eigene Fähigkeiten in Arbeitsgemeinschaften den Kindern näher bringen (Kochen, Schmuck herstellen, Nähen, Spanisch, Französisch, Schulgartenarbeit u.Ä.) Die Schülerbücherei wird seit einigen Jahren ausschließlich von Müttern verwaltet und geleitet: so hat jede Klasse wöchentlich eine Büchereizeit. Außerdem organisieren die Eltern einen Lotsendienst (s. **Mobilität**), der den Kindern einen sicheren Übergang an den Zebrastreifen vor der Schule ermöglicht.

Natürlich arbeiten die gewählten Elternvertreter in Gesamt-, Fach- und Klassenkonferenzen mit und leiten ihr eigenes Gremium, den Schulelternrat.

10. Der Schülerrat der WHS – Mitbestimmung in der Schule

Nach aktuellem Bedarf finden Treffen der Klassensprecherinnen und Klassensprecher aller Klassen mit Herrn Nünchert statt.

Zum einen berichten die Schülerinnen und Schüler aus ihren Klassen und bringen Anliegen aus den Klassenversammlungen vor, die dann besprochen werden. Es werden Maßnahmen überlegt, die für eine Lösung und Umsetzung notwendig wären. Auch Wünsche z.B. die Pausenspielgeräte betreffend werden vorgetragen. Die Schulleiterin berichtet über Pläne und Vorhaben die in absehbarer Zeit umgesetzt werden sollen. Holt ein Meinungsbild von Schülerseite dazu ein. Die VertreterInnen der Klassen tragen die Informationen aus der Schülerkonferenz in die Klassen. Ebenso berichtet die Schulleiterin dem Kollegium.

Themen waren beispielsweise:

- Klassenregeln
- Schulordnung
- Gesundes Schulfrühstück
- Spielgeräte für die Pausenhöfe
- Antolin-Leseprogramm
- Anschaffung einer Kletterwand
- Anschaffung eines Schul T-Shirt
- Schulbücherei

Wir nehmen uns vor:

- regelmäßige Treffen – alle 2 Monate
- eine Informationstafel für den Schülerrat, auf der wichtige Nachrichten und Beschlüsse und Wünsche veröffentlicht werden.

11. Unser Schulprofil

Mit der Umstellung des Schulbetriebes von der Vollen Halbtagschule zur verlässlichen Grundschule zum Schuljahresbeginn 2010/11 versuchen wir, die Säulen unseres Schulprogramms den veränderten Bedingungen anzupassen und weiter zu entwickeln.

Diese Säulen heißen

1. Mehr Musik für alle Kinder
2. Englisch ab dem ersten Schuljahr
3. Gelebte Nachbarschaft

Mehr Musik für alle Kinder - rechnen, lesen, schreiben, flöten

Das Schulprojekt Mehr Musik für alle Kinder kann mittlerweile auf eine langjährige Tradition zurückblicken. Seit 2002 wird dem gemeinsamen Musizieren innerhalb des Unterrichts eine besondere Stellung eingeräumt. Dabei hat die Durchführung in dieser Zeit mehrere Veränderungen und Weiterentwicklungen erfahren. (s. Projektbeschreibung im schuleigenen Arbeitsplan Musik). Derzeit wird der Musikunterricht der ersten beiden Schuljahre unter dem Motto **rechnen, lesen, schreiben, flöten** in drei bis vier mal 10 bis 15 Minuten Flötenunterricht wöchentlich in den Anfangsunterricht integriert und entweder von der Klassenlehrerin oder von einer Fachlehrerin erteilt, die mit mindestens vier Wochenstunden der Klasse zugeteilt ist und dann auch andere Fächer abdeckt. Die Kinder erlernen also die Grundlagen des Flötenspiels genauso wie sie lesen, schreiben und rechnen erlernen. Dabei liegt der Schwerpunkt auf dem gemeinsamen Musizieren im Klassenverband, die Klasse wird zum Klassenorchester und sammelt so früh wie möglich Erfahrungen im mehrstimmigen Spiel und im gemeinsamen Improvisieren. Dabei ergeben sich Möglichkeiten der Differenzierung. Mit der eingesetzten Flötenschule: „Flötentöne“ wird leistungsstarken Kindern das Erlernen der Altflöte ermöglicht, leistungsschwächere Kinder begleiten das Orchester gelegentlich mit Rhythmus-Instrumenten. Das gemeinsame Flötenspiel bereichert nicht nur das Klassen- und Schulleben, es wirkt sich positiv auf die Bildung und Erhaltung der Klassengemeinschaft aus, vermittelt schnell Erfolgserlebnisse, auch wenn der individuelle Anteil sehr unterschiedlich ist, und schafft viele Anlässe, die Kompetenzen im Bereich des sozialen Lernens zu schulen.

In den weiterführenden Jahrgängen kann der Musikunterricht auf die erworbenen Kompetenzen zurückgreifen und sie weiterentwickeln. Hörbar wird dies vor allen bei den Weihnachtsstücken, die das dritte Schuljahr fächerübergreifend einstudiert (s. Arbeitsplan Religion). Hier bilden sich regelmäßig Orchester und Chöre, die sicher mehrstimmig musizieren und das Theaterspiel zu einem Singspiel werden lassen. Auch haben wir an außerschulischen Chorprojekten erfolgreich teilgenommen (2009 Das Traumverwandlungslabor Kooperation mit St. Petri, 2011 Der Grundschulchor, Auftritte im Kaufpark und bei Sport meets Music in der Stadthalle, 2015 und 2018 Teilnahme an Auftritten in der Lokhalle „Klasse, wir singen“).

Durch die Umstellung auf die verlässliche Grundschule wurde die Schulchorarbeit zunächst unterbrochen, da im veränderten Stundenplan noch kein geeignetes Zeitfenster gefunden wurde. Dies wird eine Aufgabe für das kommende Schuljahr sein.

Wir haben unsere schulinterne Stundentafel dahingehend gestaltet, dass der Musikunterricht in den dritten und vierten Schuljahren zu Lasten des Kunst- und Werk/Textilunterrichtes zweistündig erteilt wird, so es die Unterrichtsversorgung zulässt.

Englisch ab dem ersten Schuljahr

An unserer Schule beginnt der Englischunterricht bereits in der ersten Klasse. So erhalten die ersten und zweiten Klassen jeweils eine Wochenstunde Englisch, bevor der reguläre Englischunterricht ab Klasse 3 mit zwei Wochenstunden einsetzt. Ein früher Beginn des Fremdspracherwerbs entspricht den Empfehlungen von Sprachwissenschaftlern, die herausgefunden haben, dass das Erlernen einer Fremdsprache bis zum 10. Lebensjahr am leichtesten abläuft.

Im Englischunterricht der ersten beiden Klassen wird in ganz besonderem Maße das intuitive Sprachenlernen gefördert. Die Kinder werden dort über Lieder, Kinderreime und englische Bilderbücher zum Hören, Mitsprechen und vor allem zum Mitmachen angeregt. Die Kinder verknüpfen Fremdsprachenlernen mit Spielen, Spaß und Bewegung und können dadurch eine überaus hohe Motivation aufbauen. Früher oder später verlieren die Kinder ihre Scheu, in einer fremden Sprache etwas zu sagen und beginnen, eigene Wörter und Sätze zu sprechen.

Da die vielfache Wiederholung für den Spracherwerb sehr wichtig ist, haben wir uns für ein Unterrichtswerk entschieden, welches 8 große Themen behandelt, die auf die Lebens- und Interessenbereiche der Kinder abgestimmt sind und die sich jedes Jahr wiederholen. Die gelernten Wörter und Satzmuster werden auf verschiedene Art und Weise immer wieder aufgegriffen, wiederholt und erweitert. Die Wörter, die die Kinder im ersten und zweiten Schuljahr rein verbal benutzt haben, sind dann auch die ersten, die im dritten Schuljahr verschriftlicht werden und im 4. Schuljahr in Satzbausteinen wieder auftauchen.

Zentrale Ziele in allen Schuljahren sind die Förderung des Hörverstehens und der Kommunikationsfähigkeit. Das Hörverstehen wird zum Beispiel durch sich ständig wiederholende, einfache englische Arbeitsanweisungen und Standardsätze gefördert.

Gelebte Nachbarschaft

Betrachtet man das Profil des Schulgebäudes - egal von welcher Seite - , so ist unsere Schule nicht ohne die Nachbarin **St. Petrikirche** zu sehen. Das lässt sich allein an der Tatsache festmachen, dass die Schulpausen in Ermangelung einer eigenen sich nach der Kirchturmuhre richtet. Die optische Einheit wird in Schule und Gemeinde durch langjährige und vielfältige

Zusammenarbeit in Projekten, gemeinsamen Veranstaltungen und Gottesdiensten gelebt und geht dabei über ein „vertragliches Verhältnis“ hinaus. Wir nennen es „gelebte Nachbarschaft“. Sie findet nicht nur Ausdruck in den Schulprojekten (s.u.) sondern bietet auch den Fächern Kunst, Musik, Sachunterricht und natürlich Religion die Gelegenheit, die Kirche und den Friedhof als außerschulische Lernorte zu verschiedenen Themen zu nutzen. Dazu stellen auch die Mitarbeiter der Kirchengemeinde gerne ihre Zeit, ihr Wissen und auch die Kirche als Raum zur Verfügung. Im Jahr 2006 konnte z.B. der Musiktag zu Mozart in der Kirche stattfinden, gerne nutzen wir die Kirche als Raum für unsere Weihnachtsfeier, und immer wieder wird im Rahmen des Religionsunterrichts die Kirche besichtigt und kirchenpädagogisch erfahren - von den Grabgrüften bis hoch in den Glockenturm. Einzelne Motive halten im Kunstunterricht als Vorlagen für den Zeichenunterricht her, und anhand der alten Grabsteine kann die Geschichte des Ortsteils Weende erforscht werden.

Im Gegenzug verteilen wir gerne Einladungen zu Familiengottesdiensten und Kinderbibeltagen, die die Gemeinde veranstaltet. 2010 hat der Schulchor anlässlich der 850-Jahr Feier der Gemeinde an der Einstudierung und Aufführung eines Musicals mitgewirkt. Außerdem konnte 2009 und 2011 ein Vikar seine schulpraktische Ausbildung an unserer Schule erhalten.

Kirchtag

Angestoßen durch das Geschenk der Nachbargemeinde anlässlich des zehnjährigen Schuljubiläums - nämlich einen ganzen Tag lang Gast in ihrer Kirche zu sein -, wurde der Projekttag am Buß- und Betttag ins Leben gerufen. An der Wilhelm-Henneberg-Schule heißt dieser Tag nur noch Kirchtag. Dahinter verbirgt sich ein Projekt, das morgens mit allen Schülern und Schülerinnen gemeinsam in der Kirche beginnt. Dort wird in Form eines Gottesdienstes den Kindern die Geschichte des Tages nahe gebracht. Im Anschluss arbeiten die Kinder im Klassenverband an verschiedenen Fragestellungen zum Thema. Dies geschieht in der Regel handlungs- und produktionsorientiert, so dass meist jede Klasse bei der abschließenden Feier, die wieder in der Kirche stattfindet und zu der die Kirchengemeinde sowie die Elternschaft eingeladen werden, ihre Ergebnisse in den Gottesdienst einfließen lassen kann. Theologisch unterstützt und begleitet werden wir dabei von den Pastoren der St. Petri Gemeinde oder dem Schulpfarramt des Kirchenkreises.

Die Themen der letzten Kirchtage waren:

2002: In der Arche ist noch Platz

2003: Jona - hier tut sich was!

2004: Wie wunderbar - Gottes Schöpfung

2005: Gebabbel in Babel

2006 Wer ernen eine Grube gräbt - die Geschichte von Daniel

2007 Oh, Verzeihung – bitte sehr: Jakob und Esau

2008 Jeremia oder der Traum vom Tanz unter dem Regenbogen

2009 David

2010 Die beiden Martins

Für 2011 haben wir uns vorgenommen, am Projekt des evangelischen Kirchenkreises Der Göttinger Psalter teilzunehmen. Der Kirchtag wird auf den 06.12. verschoben und beschäftigt sich mit Psalm 86 anhand der Legende vom Heiligen Nikolaus (s. Jahresprogramm: Der Göttinger Psalter)

Um eine breite Akzeptanz auch bei den Kindern aus anderen Religionen zu erreichen, werden die Themen vornehmlich aus dem Alten Testament oder der Kirchengeschichte gewählt und explizit christliche Inhalte ausgespart. Damit konnte erreicht werden, dass die muslimischen Kinder - bis auf wenige Ausnahmen - bislang immer teilnehmen durften.

Gottesdienst zur Einschulung

Die Kirchengemeinde lädt regelmäßig die einzuschulenden Kinder und ihre Angehörigen zu einem Gottesdienst ein, der vor der schulischen Feier stattfindet. Er wird in Absprache mit den neuen Klassenlehrerinnen und der Schulleitung vorbereitet. Hin und wieder bereiten auch Kinder der älteren Jahrgangsstufen Flötenstücke oder Lieder vor, die den Gottesdienst bereichern.

Gottesdienst zur Verabschiedung der vierten Klassen

Durch die Abschaffung der Orientierungsstufe ist das Ende der Grundschulzeit zu einem Lebensschnitt geworden, der an Bedeutung gewonnen hat. So kam bei Lehrerinnen und Eltern der Wunsch auf, dem durch einen Gottesdienst - parallel zur Einschulung - Rechnung zu tragen. Der Gottesdienst zur Verabschiedung wird eigenständig von den Kindern der beiden vierten Schuljahre im Rahmen des Religionsunterrichtes vorbereitet und dann in Zusammenarbeit mit dem Gemeindepastor durchgeführt. Diese intensive Arbeit am Ende der Grundschulzeit ermöglicht den Kindern, ihre vorhandenen Befürchtungen, ihre Vorfremde und Erwartungen zu erspüren und zu formulieren.

Weihnachtsspiel der dritten Schuljahre

Als fächerübergreifendes Projekt der Fächer Deutsch, Religion, Kunst, Werken, Textil und Musik, wird mit den Kindern der dritten Jahrgänge regelmäßig ein Singspiel für die Seniorenweihnachtsfeier der politischen Gemeinde Weende einstudiert, das aber auch immer wieder bei der Weihnachtsfeier des Diakonieverbandes oder des Gemeindepflegedienstes und dann natürlich bei der Schulfest in der Kirche aufgeführt wird. Dazu wird eine Weihnachtsgeschichte zu einem kleinen Theaterstück umgewandelt und mit Liedern und Musik bereichert. Diese sehr arbeits- und zeitaufwändige Vorbereitung kann nur fächerübergreifend und mit Unterstützung der Eltern durchgeführt werden.

12. Bildung in der digitalen Welt

Unsere Schule schafft Zusatzangebote im Bereich digitaler Bildung, die über die Lehrpläne und Richtlinien hinausgehen. Unsere Schule gestaltet anschaulichen und aktivierenden Unterricht zur Informatik und Medienbildung. Wir haben eine ausgewiesene Pflichtzeit, in der die digitale Bildung implementiert wird und sichern so inhaltliche Querbezüge für alle Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler. Die Wilhelm-Henneberg-Schule öffnet sich nach außen mit Kooperationen bei der Digitalisierung und behält dabei das soziale Umfeld der Schüler im Blick. Wir gewährleisten, dass durch den Einsatz von digitalen Technologien in der Schule die Teilnahme aller SchülerInnen am Schulleben und das selbstbestimmte Lernen gefördert werden und keine neuen Hürden entstehen. Wir definieren Rahmenbedingungen, in denen der Nutzen digitaler Technologien und Medien sowohl im großen Ganzen als auch bei konkreter Projektarbeit berücksichtigt wird mit unterschiedlichsten Angeboten.

Die gesamte Schule, jeder Klassenraum und alle Funktionsräume verfügen über einen Internetzugang sowie über zeitgemäße Endgeräte und digitale Projektionsmöglichkeiten.

In fast allen Klassenräumen gibt es White Boards. LehrerInnen und SchülerInnen arbeiten seit vielen Jahren damit.

Passend zu unseren Lehrwerken in den Fächern Deutsch und Mathematik nutzen wir interaktive Tafelbilder in allen Jahrgängen.

13. Mobilität

Seit 2002 ist in Niedersachsen das Curriculum – Modell „Mobilität“ eingeführt worden und die Bausteine wurden dazu erprobt.

An unserer Schule haben wir aus den Bezugsfeldern „Mensch und Verkehr“ und „Mensch und Umwelt“ folgende Bausteine herausgesucht:

- Regeln und geregelt werden
- Einsteigen – Umsteigen – Aussteigen
- Miteinander – Gegeneinander
- Lebensräume – Lebensträume

Daraus ergeben sich die Projekte

für die Klasse 1: „Schulwegpläne“
„Kleine Füße“
„Malschule“

für die Klassen 2 und 3: „Radfahrausbildung I“
„Fußgängerdiplom I“

für Klasse 4 : „Radfahrausbildung II“
„Gelbe Zitrone“

und für Klasse 1 – 4 : „Busschule I“

In der 1. Klasse steht die **Schulwegsicherheit** im Vordergrund, dabei lernen die Kinder die wichtigsten Verkehrsregeln für Fußgänger und den festzulegenden Schulweg kennen. Die Schulwege werden mit der gesamten Klasse abgegangen und die Schüler werden auf die Gefahrenpunkte hingewiesen. Die Eltern werden mit einbezogen, insbesondere als „Schulweglotsen“ in den ersten Wochen der 1. Klasse und in der gesamten Schulzeit als Lotsen an den Zebrastreifen vor Beginn der Schule von 7.30 bis 7.45 Uhr an zwei Gefahrenpunkten vor der Schule. Bei allen Projekten sind die Fächer Deutsch, Sachkunde, Sport und Musik mit eingebunden.

Beim Projekt „**Kleine Füße**“ wird die Schulwegsicherheit durch die Markierungen bei den möglichen Straßenüberquerungen bewusst gemacht. Der Kontaktbereichsbeamte der Polizei, Herr Pelny, begleitet die Aktion der Erstklässler.

Das Projekt „**Malschule**“ macht u.a. auf die Bedeutung der Sicherheitsfarben, der Kontraste und Reflektionen aufmerksam. Ebenso werden Piktogramme mit den SchülerInnen erarbeitet.

In der 2. bzw. 3. Klasse findet die erste **Radfahrausbildung** statt. (In der 1. Klasse kann damit auch schon begonnen werden, z.B. mit einem Aktionstag auf dem Schulhof, wobei die Kinder auch Roller oder Rollschule benutzen können.) Die grundlegenden motorischen Fähigkeiten werden u.a. gefördert und im Schonraum „Schulhof“ allgemeine Erfahrungen geübt. Zu dieser Einheit kann das Projekt „Helmi – sicher ist cool“ herangezogen werden. Dabei wird das Tragen des Helms beim Fahrradfahren begründet und geübt.

Ebenso gilt für die zweite und dritte Klasse das „**Fußgängerdiplom I**“ zu erreichen. Nicht nur der Fußgänger auf dem Fußweg muss sich an Regeln halten, sondern auch als Mitfahrer im Bus oder Pkw. Hierbei wird besonders der Lehrgang „Verkehrszeichen und Regeln“ bearbeitet.

In der 4. Klasse wird in der „**Fahrradausbildung II**“ die praktischen Übungen im Vordergrund stehen in Zusammenarbeit mit der örtlichen Polizei. Das verkehrssichere Fahrrad darf beim Fahren des Fahrradparcours (ADAC) oder auch im öffentlichen Verkehr benutzt werden. Viertklässler sind auch schon ansatzweise in der Lage, Gefahren richtig zu erkennen und einzuschätzen.

Bei dem Projekt „**Gelbe Zitrone**“ wird im Deutschunterricht mit Rollenspielen das richtige Verhalten im Straßenverkehr geübt. In Zusammenarbeit mit der Polizei werden Verkehrsbeobachtungen durchgeführt. Die Polizeibeamten kontrollieren die Geschwindigkeiten der Autofahrer vor der Schule in der Tempo 30 Zone. Eine „Zitrone“ wird denjenigen Autofahrern überreicht, die zu schnell gefahren sind. Autofahrer, die sich an die Geschwindigkeitsvorschrift gehalten haben, bekommen ein Geschenk (z.B. ein aufgeschriebenes Lob). Hierbei lernen die SchülerInnen, Fehler bei Erwachsenen einzuschätzen und das Verhalten dazu zu beobachten.

Das Projekt „**Busschule I**“ gilt für Klasse 1 – 4. Die Hennebergschule hat keine angrenzende Sporthalle, die SchülerInnen werden mit dem Bus zur Sporthalle gefahren. Einige Schülerinnen wohnen in einem Einzugsbereich, der eine Busanfahrt zur Schule voraussetzt. Deshalb lernen die Kinder ab Klasse 1 sich richtig beim Busfahren zu verhalten.

14. Methodenrepertoire

Makromethoden (Methodische Großformen)

- Integrierter Frontalunterricht (Kombination von Anleitung und Selbststeuerung der Schüler)
- jahrgangs- und lerngruppenübergreifender Unterricht (Forum; Stilles Lernen“ ab Kl. 2)
- Wochenplanarbeit, Stationenarbeit, Projektunterricht

Mesomethoden

- unterschiedliche Sozialformen (Plenum, Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit)
 - Verlaufsformen des Unterrichts:
 - o hohe Lehrerdominanz ↔ hohe Schüleraktivität
 - o Vertrautes ↔ Fremdes
 - o gefühlvoll, ganzheitliche Schülereinbindung ↔ rational begriffliche Klärung
 - o einfach ↔ kompliziert
 - Handlungsmuster (Formen der Vermittlung und Aneignung des Unterrichtsstoffes)
 - Feedback-Methoden (Lerngespräche führen, Schreibkonferenzen)
- etc.

Mikromethoden

Methoden der Informationsbeschaffung und –erfassung

- Lesetechniken
- Nachschlagen
- Inhaltsverzeichnisse benutzen
- Markieren, Notizen machen, Strukturieren
- Interview
- Protokoll

Methoden der Informationsverarbeitung und -aufbereitung

- Gliedern/Ordnen
- Visualisieren/Darstellen (Tabellen, Diagramme, Skizzen)
- Heftgestaltung
- Bericht schreiben
- Fragen entwickeln/ Hypothesen entwickeln

Methoden der Arbeits-, Zeit- und Lernplanung

- selbstständige (zeitliche) Planung von Arbeitsschritten
- Übungsstrategien (Arbeit mit Mitschriften, Karteikärtchen)
- Mnemo-Techniken (= Merkhilfen: [Eselsbrücken](#), Merksatz, Reim, Schema, Grafik)

- Kontrollstrategien
- Arbeitsplatzgestaltung

Präsentationsmethoden

- Berichten, Referieren, Visualisieren, Dokumentieren

Kommunikations- und Kooperationsmethoden

- frei erzählen und zuhören
- Diskutieren (eigene Meinung äußern und vertreten)
- Gesprächsleitung
- Konflikte klären

Lern- und Arbeitstechniken

1. Klasse

- Mappenführung
- Umgang mit Schere und Kleber
- unterstreichen, durchstreichen, anstreichen
- Arbeit mit Logico, LÜK, Paletti

2. Klasse

- mit Lineal arbeiten
- mit Lernkartei arbeiten
- Mappe ergänzen mit Seitenzahlen
 - Inhaltsverzeichnis
- Tages- und Arbeitsplan sinnvoll nutzen

3. Klasse

- Wörter alphabetisch ordnen
- Wörter nachschlagen
- mit Stichworten einen Vortrag halten
- Inhaltsverzeichnis selbstständig anlegen

4. Klasse

- Referate halten
- Präsentationen
- PC- Führerschein
- eine Kartei selbstständig bearbeiten
- Interviews durchführen
- Mindmap
- selbstständige Mappenführung (Deckblatt, Inhaltsverz., Themenblätter)

15. Arbeitsgemeinschaften

Die bei den Kindern sehr beliebten Arbeitsgemeinschaften (AG) mussten an unserer Schule durch die Umstellung auf die Verlässliche Grundschule um die Hälfte ihrer Zeit auf eine Wochenstunde - und das auch nur für die dritten und vierten Schuljahre gekürzt werden. Das hat das Angebot sehr eingeschränkt, da alle AGs, die außerhalb der Schule stattfanden (reiten, alle AGs in der Sporthalle, Experimente mit Wasser im Klostergarten, etc.), wegfallen müssen. Trotzdem versuchen wir, den Kindern ein Angebot aufzustellen, in dem jedes Kind seinen Neigungen gemäß etwas findet.

Dazu wählen die Kinder viermal im Jahr aus einem Angebot aus. Die Arbeitsgruppen sind altersheterogen. Sie werden nicht benotet, werden aber im Zeugnis aufgeführt. Im vierten Schuljahr muss jedes Kind an der AG Computerführerschein teilgenommen haben, in der Grundkenntnisse der Textverarbeitung, erste Einblicke in ein Grafikprogramm und ein Einstieg in die Benutzung des Internets vermittelt werden.

Hier ein Auszug aus den Arbeitsgemeinschaften;

Antolin

Arbeiten mit Ton

Ausdauerlauf

Bewegungs- und Spaßlieder

Experimente

Gesellschaftsspiele

Mathe für helle Köpfe

mehrstimmiges Flöten

Nähen mit Filz

Pantomime und Schattenspiel

Schach

Schulhofspiele

Sticken

16. Schülerbücherei

Auch die Schülerbücherei existiert bereits seit dem Bestehen der Schule. Sie dient der Förderung der Lesekompetenz, bietet für Buchvorstellungen exzellenten und reichhaltigen Lesestoff und wird zur Differenzierung im Deutschunterricht verwendet. Dies geschieht, indem leistungsstarke Lesekinder eigenständig die Bücherei auch außerhalb der Ausleihzeiten nutzen und leseschwache Kinder von der Lehrerin immer wieder bei der Ausleihe beraten und unterstützt werden. Jede Klasse der Schule hat eine Bücherei-Zeit – die ersten beiden Jahrgänge während der Betreuung, die dritten und vierten während des Klassenlehrerunterrichtes – um zu stöbern, auszuleihen, abzugeben oder am Antolin-Programm zu arbeiten. Dafür stehen in der Bücherei zwei Computer zur Verfügung.

Um an neue Bücher zu kommen, sind wir auf Buchspenden angewiesen. Zum Beispiel erhalten wir für verbrauchte Druckerkartuschen, die vom Hausmeister gesammelt werden, von der Organisation „Sammeldrache“ Punkte, die wir regelmäßig für neue Bücher einsetzen können. Außerdem spenden Eltern und Kinder gut erhaltene Bücher.

Im Schuljahr 2011/2012 konnte der Buchbestand noch einmal deutlich erweitert werden, da der Förderverein 1500 Euro und die Stadt Göttingen eine Sonderzuwendung von 2000 Euro genehmigt hat. Dieses Geld wurde genutzt, um die Lektüre, die in unserem für den Deutschunterricht neu angeschafften Lehrwerk Mobile vorgestellt wird, anzuschaffen und neue Bücher des Antolin-Programmes zu kaufen. Des Weiteren wurden bereits vorhandene Buchreihen ergänzt, ein größeres Angebot an Sachwissen – Büchern aufgebaut und die beliebtesten Bücher in doppelter Ausführung angeschafft.

Die Organisation der Bücherei liegt komplett in Elternhand. Sie melden Buchwünsche bei der Fachkonferenzleitung Deutsch an, die sich um den Kauf kümmert. Die Eltern bereiten die Neuanschaffungen für die Ausleihe vor, bearbeiten Bestandslisten, organisieren die Ausleihe und gestalten die Bücherei. Somit bildet die Arbeit in der Schulbücherei einen wesentlichen Schwerpunkt der Elternarbeit an unserer Schule.

17. Die ersten Wochen in der Schule

Es gilt die ersten Regeln für ein einträgliches Miteinander einzuüben, den Umgang mit den Arbeitsmaterialien zu erproben, erste Freundschaften zu knüpfen und Verantwortung für das eigene Verhalten zu übernehmen.

Die ersten Tage und Wochen der Kinder sind im Wesentlichen durch das Kennenlernen der MitschülerInnen und der LehrerInnen, des Klassenraumes und des Schulgebäudes geprägt. Der Schulvormittag wird äußerlich durch zwei große Pausen und das gemeinsam eingenommene Frühstück strukturiert. Die Unterrichtsstunden sind in kleine Lerneinheiten gegliedert, in denen spielen, singen, lesen, schreiben, rechnen, basteln und vieles andere mehr sich abwechseln und durch häufige Bewegungsphasen aufgelockert werden.

Die Umgebung der Schule wird gemeinsam durch das Ablaufen der Schulwege erkundet. „Gelbe Füße“ werden gemeinsam mit dem Kontaktbereichsbeamten vor den Zebrastreifen aufgemalt und damit erste Erfahrungen im Bereich der „Mobilitätserziehung“ (siehe „Mobilitätserziehung“) gemacht.

Ein Obstbaum wird von jeder ersten Klasse auf der schuleigenen Streuobstwiese gepflanzt. Von Seiten der LehrerInnen sind die ersten Schulwochen durch die Feststellung der individuellen Lernausgangslage (siehe „Individuelle Lernentwicklung“) der Kinder geprägt. Dabei sollte die Lerndokumentation des abgehenden Kindergartens einbezogen werden, damit jedes Kind von Schulbeginn an seinem Lernstand entsprechend weiter gefördert werden kann. Voraussetzung für einen positiven Schulstart sind aus der Sicht von Kindergarten und Schule folgende

Basiskompetenzen:

- emotionale Schulfähigkeit (z. B. Enttäuschungen ertragen können)
- soziale Schulfähigkeit (z.B. zuhören können, Regeln einhalten können)
- motorische Schulfähigkeit (z.B. Finger- und Handgeschicklichkeit)
- kognitive Schulfähigkeit (z.B. Aufbau von längeren Konzentrationsspannen)

Für jedes Kind wird eine Dokumentation der individuellen Lernentwicklung erstellt. Unsere Schule greift dabei auf unterschiedliche Verfahren zur Feststellung der individuellen Lernausgangslage zurück.

Die ausführliche Diagnostik in den ersten Wochen ermöglicht frühzeitiges Erkennen von Stärken und Schwächen, um jedes Kind individuell fördern zu können. Es ist uns wichtig, die ersten Wochen so zu gestalten, dass jedes Kind sich seiner Fähigkeiten bewusst wird und die Schule als einen Ort erlebt, an dem es gerne lernt und seine Kompetenzen erweitern kann.

18. Rituale in unserer Schule

Der Schulalltag wird durch unterschiedliche Rituale strukturiert, die den Kindern zum einen eine stärkere Identifikation mit „ihrer“ Schule ermöglichen sollen, zum anderen in einem zunehmend unstrukturierteren familiären Umfeld helfen können, Sicherheit und Halt zu entwickeln. Rituale können die Schule für die Kinder bedeutsamer machen, sie fördern den Gruppenzusammenhalt, haben einen einbindenden Charakter und erleichtern zwischenmenschliche Beziehungen.

Rituale, wie z. B. das **Forum** (siehe unten) oder die jahreszeitliche **Gestaltung des Schuleingangsbereiches** können für die Kinder die Bedeutsamkeit von Gelerntem bzw. die Verantwortung für „ihre“ Schule beeinflussen.

Als tageszeitliche Rituale finden in den Klassen **Begrüßungs- und Morgenkreise** statt. Die Gestaltung des Morgenkreises ist von Klasse zu Klasse unterschiedlich. Die persönliche Begrüßung der Schüler, ein gemeinsames Lied, das Erzählen wichtiger Ereignisse, gehören aber immer dazu.

Das **gemeinsame Frühstück**, verbunden mit dem **Vorlesen eines Buches**, das vor der ersten großen Spielpause stattfindet, ist für die Kinder ein wichtiges Ritual im rhythmisierten Tageslauf. Viele Klassen beschließen den Tag mit einem **Schlusskreis**, in dem die Kinder noch einmal gemeinsam zur Ruhe kommen, den Tag vielleicht noch einmal reflektieren, die Hausaufgaben zusammenfassen, gemeinsam ein Lied singen und sich voneinander verabschieden. Ebenso individuell werden in den Klassen **Geburtstagsrituale** gehandhabt. Jede Klasse gestaltet für das Geburtstagskind den Geburtstag unterschiedlich. Sei es, dass ein Lied gesungen wird, kleine Geschenke verteilt werden, o. ä.

Zu den monatlich stattfindenden Ritualen gehört das **gemeinsame Singen des Monatsliedes**. Hierzu treffen sich alle Klassen auf dem Schulhof oder im Bewegungsraum.

Zu den Ritualen gehört auch, dass die Klassen 2-4 den sogenannten „Spielehäuschen-Dienst“ versehen, d. h. die Klassen sind in einem festgelegten Turnus für die Ausgabe und das Einräumen der Pausenspielgeräte verantwortlich.

Die **Gestaltung des Eingangsbereiches** der Schule ist ein eher jahreszeitlich bedingtes Ritual. Hier gestalten die Klassen gemeinsam mit ihren Lehrerinnen den Eingangsbereich der Schule mit Bildern, Texten, Pflanzen, Selbstgebasteltem usw., um auf bestimmte jahreszeitliche Ereignisse aufmerksam zu machen, aber auch um das Ankommen in der Schule optisch freundlich zu gestalten.

Zu den jahreszeitlich bedingten Ritualen zählen im wesentlichen **Feste und Feiern**, die teilweise unter anderen Stichpunkten des Schulprogramms ausführlicher dargestellt werden (siehe Schulalltag, Feiern und Feste). Hierzu gehören die **Einschulungs-** sowie die **Ausschulungsfeier** und die **Baum- bzw. Strauchpflanzaktion, Fasching**, das **Sport- und Spielfest** (siehe Sport), die **Projektwoche**, das **Herbstfest**, ein **Kirchentag** (siehe Religion), die Teilnahme am **Festen des Ortsteiles Weende**, die **Seniorenweihnachtsfeier** und eine festlich gestaltete **Weihnachtsfeier** (siehe Religion) am letzten Schultag vor Weihnachten.

19. Gestaltung der Flure und Klassen

Die **Lern- und Lebensatmosphäre** in unserem schönen alten, modernisierten Schulgebäude wird unseres Erachtens auch von dem optisch ansprechenden Charakter der Flure und Räume getragen.

So werden stets **neue, jahreszeitliche oder unterrichtsrelevante Bilder, Fotos, Basteleien oder „Werkstücke“** ausgestellt.

Im Eingangsbereich befindet sich ein großer **Bilderrahmen mit Fotos und Namen aller Mitarbeiter** der Schule. Die **Eingangshalle** wird **jahreszeitlich** federführend von einer Klasse **dekoriert**. Ein **Schaukasten** vor dem Lehrerzimmer zeigt immer wieder selbst erstellte **Arbeiten aus dem Werkunterricht**.

Die Gestaltung der **Treppenaufgänge** bzw. der **Bereiche vor jedem Klassenraum** (hier vor allem die Bilderleisten) obliegen der Verantwortung der Klasse, die dort in der Nähe „beheimatet“ ist.

Die **Klassenräume** werden von der jeweiligen Klassenlehrerin in Zusammenarbeit mit den Fachlehrern verschönert und gestaltet.

Zukünftig wollen wir einen **Bastelvormittag** an der Schule veranstalten, mit dem Ziel das gesamte Schulgebäude zu schmücken.

20. Schulordnung

Unsere Schule ist eine soziale Gemeinschaft.

Für alle, die an der **Wilhelm-Henneberg-Schule** lernen und arbeiten, gleich welchen Geschlechts, welcher Herkunft, Nationalität und Religion, gelten die folgenden Grundsätze:

Wir begegnen uns in unserer Schule freundlich, achten einander, respektieren und tolerieren andere, denn wir möchten in Ruhe und mit Erfolg lernen und zusammenarbeiten.

Jede Form von Gewalt in Wort und Tat lehnen wir ab!

Wir lernen und arbeiten gerne an dieser Schule, weil

- wir uns gegenseitig achten, indem wir Rücksicht üben, andere ausreden lassen und nicht herumschreien, sondern leise miteinander sprechen, beim Anstehen in einer Schlange nicht drängeln, sondern warten, anderen die Tür aufhalten und bei der ersten Begegnung grüßen.

- wir keine Gewalt ausüben und zulassen, weder in Worten noch in Taten.

Wir schüchtern andere nicht ein und machen niemandem Angst. Bei Gewalt oder Gewaltandrohung greifen wir ein. Wir entschuldigen uns und verzeihen einander, wenn ein Streit beendet ist. Wenn Kinder einen Streit nicht selbst lösen können, informieren sie die Lehrerinnen und Lehrer. Dies ist der erste Schritt zur Streitschlichtung und kein Petzen.

- wir uns helfen und im Unterricht gegenseitig unterstützen.

Wir lachen nicht über andere und ärgern sie nicht.

- wir unsere Schule sauber halten.

Wir beschmutzen die Schulmöbel nicht, schonen unsere Unterrichtsmaterialien und werfen den Abfall in den Mülleimer. Die Toiletten hinterlassen wir so, wie wir sie vorfinden möchten. Alle sind verantwortlich für Sauberkeit und Ordnung. Schülerinnen und Schüler, die mutwillig oder grob fahrlässig Sachbeschädigungen verursachen, müssen für die entstandenen Kosten aufkommen. Sie werden - wenn möglich - den Schaden selbst beheben. Das kann auch außerhalb der Unterrichtszeit geschehen.

- wir Rücksicht aufeinander nehmen.

Auch außerhalb der Schule verhalten wir uns freundlich, z. B. bei Unterrichtsgängen und Theaterbesuchen. Wir benehmen uns z.B. an der Bushaltestelle und im Bus höflich und rücksichtsvoll.

- wir unsere Umwelt schonen, indem wir möglichst keine Einwegverpackungen wie Dosen benutzen und unseren Müll trennen. Wir wollen, wo immer es möglich ist, Energie sparen und dadurch unsere Heiz- und Stromkosten niedrig halten. Auch mit Wasser und Papier gehen wir sparsam um.

In unserer Schule haben Schülerinnen und Schüler ein Mitsprache- und Mitgestaltungsrecht.

Die Schülerinnen und Schüler können in regelmäßig stattfindenden Klassensprecherversammlungen ihre Wünsche und Probleme mit einer Lehrkraft und der Schulleitung besprechen.

Der Schulvorstand und die Gesamtkonferenz werden vom Schulleiter über die Inhalte der Klassensprecherversammlungen informiert.

Allgemeine Regeln

- Der Unterricht beginnt pünktlich um 7.50 Uhr.
Vorher warten die Schülerinnen und Schüler auf dem Schulhof, eine Lehrkraft beaufsichtigt sie.
- Klassenregeln werden in der Klasse gemeinsam mit der Klassenlehrerin festgelegt und hängen im Klassenraum aus.
- Für Ordnung und Sauberkeit in ihrem Klassenraum ist die Klasse verantwortlich.
Schülerinnen und Schüler tragen im Schulgebäude Hausschuhe. Die Klassenräume werden am Ende des Unterrichtstages vom Ordnungsdienst der Klasse ausgefegt.
- Wir haben keine Schulglocke, die die Stundenabgrenzungen ankündigt.
Die Pausen enden mit dem Läuten der Glocke.
- Auf dem Schulgelände sind Spiele, die gefährlich sind, wie zum Beispiel Werfen mit Steinen, Ästen und Schneebällen nicht gestattet. Für Ballspiele stehen beide Schulhöfe zur Verfügung. Spielgeräte aus dem Spielehäuschen dürfen nur auf dem großen Schulhof auf der Ostseite benutzt werden. Für die Betreuung des Spielehäuschens ist die zuständige Klasse verantwortlich.

21. Eine Schule ohne Noten

Seit Beginn des Schuljahres 2017/18 ist die Wilhelm-Henneberg-Schule eine Schule ohne Ziffernzensuren - in allen Jahrgängen.

Zur Leistungsbeurteilung haben wir fachdidaktisch begründete Kriterien entwickelt und Maßstäbe für ihre Anwendung festgelegt.

Unsere Schülerinnen und Schüler sowie Eltern erhalten kontinuierlich kompetenzorientierte Rückmeldungen zu den erbrachten Leistungen. Regelmäßig kommen Lehrer, Schüler und Eltern gemeinsam ins Gespräch über das Arbeits-, Sozial- und Lernverhalten. Anstelle von Notenzeugnissen erhalten unsere Schülerinnen und Schüler differenzierte Berichtszeugnisse, die sich an den Lernzielen der Grundschule und am individuellen Lernfortschritt orientieren. Dabei werden für jedes Fach einzelne Kompetenzen ausführlich und differenziert ausformuliert und nicht wie bei Notenzeugnissen zu einer einzigen Ziffernzensur zusammengefasst.

Unsere Absicht einer ziel- und entwicklungsorientierten Leistungsbewertung ist eine angst- und stressfreie Lernatmosphäre, die bei den Schülerinnen und Schülern die Motivation und Lernfreude sowie die Fähigkeit zur Selbsteinschätzung fördert.

22. Der Übergang zu den weiterführenden Schulen

Ähnlich wie bei der Schuleingangsphase sollen die Kinder auch am Ende der Grundschulzeit auf den Übergang zu den weiterführenden Schulen vorbereitet werden.

Da seit der Abschaffung der Orientierungsstufe nahezu alle Göttinger Schulen für die Kinder in Frage kommen, kann ein intensiver Kontakt zu einer Schule nicht aufgebaut werden. Wir nutzen die Gelegenheit, weiterführende Schulen während des vierten Schuljahres im Rahmen von Unterrichtsgängen zu besuchen. So nutzten wir die Möglichkeit Schnupperstunden in Musikklassen (OHG, THG) und in Fremdsprachen (MPG) zu besuchen, eine Chemiestunde (MPG) zu erleben oder an ausgewählten Projekten wie: „Gymnasiasten unterrichten Grundschüler“ (OHG, THG) teilzunehmen. Streitschlichter des Hainberggymnasiums besuchten unsere Viertklässler, um auf ihr Projekt aufmerksam zu machen. Dabei sollen die Kinder neben den Lerninhalten auch die Atmosphäre einer viel größeren Schule kennenlernen und einen Eindruck davon gewinnen, was sie in der neuen Schule erwartet.

Darüber hinaus laden wir Vertreter und Vertreterinnen weiterführender Schulen zu Gesamtkonferenzen und Informationse Elternabenden ein, um die Eltern und das Kollegium über ihre Schule und deren Schwerpunkte zu informieren. Gerne folgen wir auch den Einladungen der Klassenkonferenzen im folgenden Schuljahr, um die Weiterentwicklung der Kinder in der neuen Schule zu beobachten und evtl. zu beraten.

23. Klassenausflüge und -fahrten

Klassenfahrten gehören für die Kinder zu den eindrucklichsten und langlebigsten Erinnerungen an ihre Grundschulzeit. Hier tritt der Aspekt des eher leistungsbezogenen Lernens zurück und macht dem sozialen Lernen Platz. Dies kommt jedem Kind zugute, gibt aber vor allem Kindern, die sich schwer tun, in der Klassengemeinschaft einen Platz zu finden, neue Möglichkeiten, in Erscheinung zu treten, Kontakte zu knüpfen und zu pflegen.

Für die LehrerInnen bietet eine mehrtägige Klassenfahrt viele Gelegenheiten, die SchülerInnen außerhalb des Schulalltags wahrzunehmen und zu beobachten. In der Regel kann man nach den Fahrten ein verbessertes Klassenklima feststellen, das wiederum dem Lernen zugute kommt.

In der Regel versuchen wir im dritten Jahrgang eine dreitägige und im vierten Schuljahr eine fünftägige Klassenfahrt durchzuführen. Dabei liegen die Ziele in erreichbarer Nähe.

Je nach inhaltlichem Schwerpunkt der Fahrt wird ein Programm, das die sozialen Kompetenzen der Kinder fördert, gebucht oder ein Ziel gewählt, um an eher inhaltlichen Schwerpunkten zu arbeiten. Die Zeit wurde auch schon genutzt, um am Weihnachtsstück zu arbeiten oder ein Programm für einen Elternnachmittag zu erarbeiten.

Als Ziele für die Klassenfahrt haben sich in den letzten Jahre bewährt:

Der Harz (Sankt Andreasberg (Eichsfelder Hütte, Naturfreundehaus) Hohe Geis, Hahnenklee)

Gut Herbigshagen (Sielmanstiftung)

Hardeggen

Uslar

Burg Ludwigstein

Klassenausflüge sind eintägig. Auch sie können inhaltliche Schwerpunkte haben, an denen im Unterricht vor- oder nachbereitend gearbeitet werden. Vorrangig ist jedoch bei allen Klassenausflügen das gemeinsame Erleben der Klassengemeinschaft außerhalb der Schule.

Beliebte Ziele hierbei sind:

Zoo Hannover

Phaeno in Wolfsburg

Erlebniswald (Expowald) Uslar

Hundertwasserbahnhof Uelzen

Gut Herbigshagen

Ziegenhagen

Wilhelm-Buschmühle Ebergötzen

Ziegenhof Landolfshausen

RUZ Reinhausen

Bärenpark Worbis

24. Schulalltag - Feiern und Feste

Ein ganz wesentlicher Teil des Schullebens wird geprägt durch Feiern und Feste. Jede Klasse hat ihre ganz eigenen Feste mit teilweise rituellem Charakter, wie z. B. **Geburtstags-** oder **Klassenabschlussfeste**, aber auch **Buchstaben- oder Winterfeste, Weihnachtsfeiern** und vieles mehr.

Fester Bestandteil des Schullebens sind Schulfeste. So ist das erste große Fest des Jahres der **Fasching**. Jedes Jahr am Rosenmontag wird in jeder Klasse - in fantasievoller Verkleidung - dieser Tag mit Spielen und Leckereien gefeiert. Eine Polonaise durch das ganze Schulhaus rundet den Tag ab.

Im Sommer findet im Wechsel entweder ein **Sport-** oder ein **Spielfest** statt (siehe Sport). Der Abschluss des Schuljahres wird in den Klassen unterschiedlich gefeiert. Nur für die 4. Klassen gestalten die 3.Klassen gemeinsam mit ihren LehrerInnen ein **Abschlussfest** für den letzten Schultag mit Liedern, Geschichten und kleinen Geschenken. Am Abend zuvor findet ein festlicher **Abschiedsgottesdienst** (siehe Religion) in der St. Petri-Kirche statt.

Zu Beginn des neuen Schuljahres wird dann der **Einschulungstag**, nach dem Gottesdienst in der St. Petri- Kirche, unter der Mitwirkung der 2. Klassen und des Fördervereins bei Kuchen und Kaffee festlich begangen.

Im Oktober/November wird an einem Freitagnachmittag das **Herbstfest** gefeiert. Unter einem gemeinsamen Thema werden in jeder Klasse Spiel- oder Bastelangebote gemacht. Häufig werden selbst hergestellte Dinge wie z.B. Marmelade, Kekse, Bastelarbeiten oder Bilder verkauft oder versteigert. Ein reichhaltiges Kuchenbüfett, das die Eltern gestalten, und Erfrischungen, die der Förderverein anbietet, runden das Angebot ab. Die erzielten Einnahmen wurden in den vergangenen Jahren immer unserer Partnerschule in Afghanistan (siehe Schulpartnerschaft) zur Verfügung gestellt.

Im November feiern wir den **Buß- und Betttag** als **Kirchentag** (siehe Religion) in der angrenzenden St. Petri-Kirche. Gemeinsam mit der Kirche wird der Tag unter ein Motto gestellt (Arche Noah, David Geschichten,...) Alle Klassen arbeiten, nach einem einführenden gemeinsamen Teil in der Kirche, etwas zum Thema aus und präsentieren ihr Ergebnis am späten Vormittag in der Kirche, wozu dann auch die Eltern herzlich eingeladen sind.

Zu Weihnachten trifft sich auch wieder die ganze Schule in der Kirche. Alle Klassen tragen kleine Geschichten, Gedichte oder Musikstücke vor. Mit gemeinsamem Liedersingen wird die schulische Weihnachtsfeier in der Kirche festlich gestaltet.

Zusätzlich zu diesen Festen und Feiern nehmen die Klassen auch an außerschulischen **Festen des Ortsteils Weende** teil.

25. Theatergänge

Zum festen Bestandteil des Jahresablaufs gehört ein Besuch einer Theatervorstellung in Göttingen. Dies geschieht seit Beginn der Kooperation unserer Schule mit dem Deutschen Theater als gemeinsame Aktion mit der gesamten Schule. Diese Theatererlebnisse werden meist fächerübergreifend im Kunst, Musik und Deutschunterricht vor- und nachbereitet.

26. Die Projektwoche

Gegen Ende des Schuljahres führen wir eine Projektwoche durch. Unter einem übergeordneten Thema arbeitet jede Klasse zu einem eigenen Schwerpunkt fächerübergreifend. In dieser Zeit sind die KlassenlehrerInnen mit einem möglichst großen Anteil ihrer Stunden in ihren eigenen Klassen. Die FachlehrerInnen ordnen sich den Klassen nach Absprache zu.

Die Projektwoche gibt uns die Gelegenheit Themen zu vertiefen und in besonderem Maße handlungs- und produktionsorientiert unter Einbeziehung außerschulischer Lernorte zu unterrichten.

Die Ergebnisse werden am Ende der Projektwoche am Freitagnachmittag den Eltern präsentiert. Dazu öffnen wir die Klassenräume, sodass sich alle Eltern in einem Streifzug durch die Schule einen Überblick über unsere Arbeit verschaffen können.

Abhängig von den übergeordneten Themen führen wir auch Theater- und Musikstücke vor, bauen Versuche auf, verkaufen selbst hergestellte Produkte und versteigern Kunstwerke der Kinder. Auch der Schulchor hat unsere Präsentationen schon oft bereichert. Unser Getränke- und Kuchenangebot wird gern angenommen.

In den letzten Jahren haben wir z.B. schon zu folgende Themen gearbeitet:

„Kinder – Künstler – Kunstideen“, „Wie es euch gefällt“, „Wasser“, „Literatur“, „Die Elemente“ und „Länder dieser Erde“, „Müll“ und „Zaubern“.

27. Baumpflanzaktion der ersten Schuljahre

Die Gemeinde Weende hat der Schule eine Wiese zur Verfügung gestellt, die seit Bestehen der Schule durch Obstbaumpflanzungen zur Streuobstwiese wird.

Jedes Jahr dürfen sich die Kinder der ersten Schuljahre je einen Obstbaum aussuchen. Sie werden vom Förderverein der Schule und dem Gemeinderat Weende finanziert. In einer gemeinsamen Aktion von Förderverein, Gemeinderat, den beiden Klassen und der Eltern werden die Bäume in einer feierlichen Aktion gepflanzt. Der Gemeinderat organisiert die Bepflanzung, die SchülerInnen sind für die Programmgestaltung verantwortlich. Es werden Lieder oder Gedichte vorgetragen, Tänze vorgeführt, und der Baum wird festlich geschmückt. Mittlerweile stehen schon so viele Bäume auf der Wiese, dass seit dem Schuljahr 2011/12 nur noch ein Baum pro Jahrgang gepflanzt werden kann. Die Kinder begleiten und beobachten das Wachstum ihres Baumes während ihrer Grundschulzeit kontinuierlich, im Schuljahr 2010/11 haben die damals vierten Klassen im Rahmen einer Projektwoche verschiedene Nistkästen gebaut und sie mit Unterstützung eines Pfadfinderverbandes an die älteren Bäume angebracht. So können nun auch Vögel in ihrem Nistverhalten auf der eigenen Wiese beobachtet werden. Die Streuobstwiese wird so zum außerschulischen Lernort.

28. Schulpartnerschaft mit Afghanistan

Auf der Suche nach einem sozialen Projekt, in dem sich SchülerInnen, Eltern und Lehrer für Kinder in Not engagieren und vor allem auch über deren Lebenssituation informieren können, stießen wir 2002 auf den „Verein zur Unterstützung von Schulen in Afghanistan e. v.“

Es besteht seitdem ein intensiver Briefkontakt, in dem wir über die Aktivitäten des Vereins informiert werden.

Zunehmend wurden dann von uns Projekte des Vereins durch Spenden unterstützt. Es handelt sich dabei um Geld, das die SchülerInnen auf Festen (z. B. auf dem Herbstfest durch den Verkauf von selbstgebastelten Dingen, Marmelade, Kürbissuppe, usw.), Flohmärkten oder auch bei Versteigerungen von im Kunstunterricht entstandenen Kunstwerken, eingenommen haben. Der Wunsch eine Partnerschule zu bekommen, die unsere Spenden direkt erhält und von der wir dann auch genauere Informationen über das Schulleben der Kinder bekommen, erfüllte sich im Jahr 2005. Unsere Partnerschule heißt „Mir Said Baraka“ in Qurghan Andkhoy. Wir erhalten regelmäßig Briefe, Fotos und auch Zeichnungen der Kinder, so dass sich unserer SchülerInnen nun ein besseres Bild vom Schulleben in Afghanistan machen können. Auch wir haben schon Briefe und Bilder geschickt, aber ein direkter brieflicher Kontakt ist auf Grund der Sprachprobleme nicht einfach.

Kleine Fotoausstellungen im Eingangsbereich der Schule informieren in unregelmäßigen Abständen Eltern, SchülerInnen und Lehrer über unserer Partnerschule. Seit 4 Jahren überweisen wir die Einnahmen des Herbstfestes komplett an unsere Partnerschule.

29. Kooperation mit den Kindertagesstätten

In die Wilhelm-Henneberg-Schule kommen Kinder aus den unterschiedlichsten Kindergärten. Die meisten Kinder verbrachten ihre Kindergartenzeit im Ernst-Fahlbusch-Haus, der Arche oder der Kita Weende-West. Darüber hinaus kommen die Kinder aus der Kita Weende-Nord, der Kindergruppe „Elternselbsthilfe e.V.“, dem Jakobi Kindergarten, dem Evangelischen Kindergarten, dem St. Albani Kindergarten, dem Waldorfkindergarten- Weende, dem Christopherunskindergarten , aus unterschiedlichen Uni-Kindergruppen, dem Sprachheilkindergarten St. Hildegard oder dem Sportkindergarten.

In Kooperation mit Pädagoginnen der Arche, der Hainbundschar und der Wilhelm-Henneberg-Schule wurde ein Flyer erstellt, in dem Eltern zukünftiger Schulkinder über Kriterien zur Schulfähigkeit informiert werden. Anhand konkreter Beispiele wird den Eltern erklärt, welche unterschiedliche Fähigkeiten ihr Kind bei Schuleintritt benötigen (s. auch „Die ersten Schulwochen“). Außerdem bekommen die Eltern einen Einblick welche Aufgabenfelder und Verantwortungsbereiche bei den Eltern und welche bei der Schule bzw. dem Kindergarten liegen. Seit 2011 findet zwischen der Kita Weende-West und dem Ernst Fahlbusch-Haus eine enge Kooperation statt. Die Kindergärten laden LehrerInnen unserer Schule zu Hospitationen, Elternabenden und Festen ein, um Einblicke in ihre Ausstattungen, die Konzepte und Projekte der einzelnen Gruppen zu gewähren und erste Kontakte zwischen Eltern und Grundschule zu verschaffen. Im Gegenzug lädt die Schule zu Schulfesten und Präsentationen ein.

Darüber hinaus finden jährlich zwei Dienstbesprechungen mit den Leiterinnen der Kindergärten statt, in denen gemeinsame Belange besprochen und Aktionen geplant werden. Dazu gehören auch die gemeinsamen Unterrichtsstunden. Circa drei Mal im Halbjahr kommen Erzieherinnen mit den Vorschulkindern in die Schule. Sie besuchen eine Klasse, erleben gemeinsam ein Schulfrühstück und die Hofpause und arbeiten dann zwei Stunden gemeinsam. Dazu werden die Klasse und die Kindergartengruppe geteilt, die eine Hälfte der Klasse arbeitet mit der einen Hälfte der Kindergartengruppe bei der Lehrerin, während die Erzieherin im Schulgebäude ein Angebot für die beiden anderen Hälften durchführt. Nach einer Schulstunde tauschen die Gruppen. Diese gemeinsame Stunde findet mit allen Jahrgangsstufen und fast allen Fächern statt. Es gibt aber auch Besuche anders herum: Schüler der dritten und vierten Jahrgangsstufen besuchen während der Unterrichtszeit regelmäßig das nahe gelegene Ernst-Fahlbuschhaus, um jüngeren Kindern vorbereitete Texte vorzulesen.

Darüber hinaus nutzen die Erzieherinnen der Kooperationskindergärten mit ihren Vorschulkindern nach Absprache unsere Fachräume (Werkraum, Küche, Lernwerkstatt, Musikraum) um eigene Projekte durchzuführen. Dadurch haben die Kinder viele Möglichkeiten, die Räumlichkeiten, zukünftige MitschülerInnen und einige LehrerInnen ihrer Schule schon vor Schulbeginn kennen zu lernen und sich vertraut zu fühlen.

Nach Einwilligung der Eltern finden weit vor Schulbeginn regelmäßig beratende Gespräche zwischen zukünftigen Klassenlehrerinnen, der Schulleitung, der Förderlehrerin und den Erzieherinnen statt. Hier kann schon auf Kinder, bei denen ein Förder- oder Förderbedarf

anzunehmen ist, aufmerksam gemacht werden, was bei der Klassenzusammensetzung dann berücksichtigt wird. So kann von Anfang an individuell auf die Kinder eingegangen werden, ihre Stärken und Schwächen berücksichtigt und ihnen ein erfolgreicher Schulstart ermöglicht werden.

30. Kooperation mit der Petrikirche

Betrachtet man das Profil des Schulgebäudes - egal von welcher Seite, so ist unsere Schule nicht ohne die Nachbarin **St. Petrikirche** zu sehen. Das lässt sich allein an der Tatsache festmachen, dass sich die Schulpausen, in Ermangelung einer eigenen, nach der Kirchturmuhre richten. Die optische Einheit wird in Schule und Gemeinde durch langjährige und vielfältige Zusammenarbeit in Projekten, gemeinsamen Veranstaltungen und Gottesdiensten gelebt und geht dabei über ein „vertragliches Verhältnis“ hinaus. Wir nennen es „gelebte Nachbarschaft“.

Sie findet nicht nur Ausdruck in den Schulprojekten, sondern bietet auch den Fächern Kunst, Musik, Sachunterricht und natürlich Religion die Gelegenheit, die Kirche und den Friedhof als außerschulische Lernorte zu verschiedenen Themen zu nutzen. Dazu stellen auch die Mitarbeiter der Kirchengemeinde gerne ihre Zeit, ihr Wissen und auch die Kirche als Raum zur Verfügung. Im Jahr 2006 konnte z.B. der Musiktag zu Mozart in der Kirche stattfinden, gerne nutzen wir die Kirche als Raum für unsere Weihnachtsfeier, und immer wieder wird im Rahmen des Religionsunterrichts die Kirche besichtigt und kirchenpädagogisch erfahren - von den Grabgrüften bis hoch in den Glockenturm. Einzelne Motive halten im Kunstunterricht als Vorlagen für den Zeichenunterricht her, und anhand der alten Grabsteine kann die Geschichte des Ortsteils Weende erforscht werden.

Im Gegenzug verteilen wir gerne Einladungen zu Familiengottesdiensten und Kinderbibeltagen, die die Gemeinde veranstaltet. 2010 hat der Schulchor anlässlich der 850-Jahr Feier der Gemeinde an der Einstudierung und Aufführung eines Musicals mitgewirkt. Außerdem konnte 2009 und 2011 ein Vikar seine schulpraktische Ausbildung an unserer Schule erhalten.

31. Lern-und Arbeitskultur des Kollegiums

Das Lehrerkollegium der Wilhelm-Henneberg-Schule hat sich den Mittwoch als Konferenztag festgelegt. In der Regel treffen wir uns dazu ab 14.00 Uhr im Lehrerzimmer. Durchschnittlich alle 14 Tage finden die Dienstbesprechungen statt. Es wird meistens ein Schwerpunktthema, wie beispielsweise das Bearbeiten eines konkreten Konzeptes, gemeinsam vorher festgelegt, das dann auch auf der schriftlichen Einladung steht. Jede Lehrkraft hat damit die Möglichkeit sich im Vorfeld über das Thema zu informieren. Ergänzend dazu werden aktuelle Gegebenheiten, organisatorische Dinge wie Termine, Fortbildungen, Wettbewerbe, Anschaffungen geklärt und Personalfragen diskutiert. Ebenso werden Dienstbesprechungen für pädagogische Runden

genutzt, wenn es um den Umgang mit einem problematischen oder kranken Kind geht. Wenn sich außerhalb dieser Dienstbesprechungen dringender Informationsbedarf ergibt, wird eine Infopause von der Schulleiterin spontan einberufen, die am selben Tag während der 20 Minuten der 1. großen Pause stattfindet. Alle Kolleginnen schauen am Morgen auf den Stundenplan, auf dem ganz aktuelle Änderungen und dringende Infos wie z.B. Läusebefall weitergegeben werden. Im regelmäßigen Wechsel zu den Dienstbesprechungen finden über das Schuljahr verteilt die Fachkonferenzen, Gesamtkonferenzen und die Schulvorstandsitzungen statt. Letztere sind zeitlich meist ab 17.00 Uhr angesetzt, damit die berufstätigen Eltern den Termin zeitlich einrichten können. Auf den Fachkonferenzen informieren wir uns u.a. zum aktuellen wissenschaftlichen Stand des Faches, indem wir Fachliteratur vorstellen und miteinander diskutieren oder von Fortbildungen berichten. Daneben werden neue Lehr- und Lernwerke präsentiert und über Anschaffungen abgestimmt. Ebenso werden Experten aus der Universität, dem Ausbildungsseminar oder von Verlagen zu Fachkonferenzen eingeladen. Auch die schulinternen Lehrerfortbildungen (SchilF) finden in der Regel am Mittwoch statt. Themen der letzten Jahre waren z.B. Erste-Hilfe-Kurs, Arbeit am Smartboard, Orientierungsrahmen Schulqualität in Niedersachsen, Inklusion, Schwierige Beratungsgespräche. Ein fester Bestandteil der Arbeitskultur, der aber wenig öffentlich wahrgenommen wird, sind die regelmäßigen Treffen und telefonischen Absprachen der Parallelklassenkolleginnen. Frequenz, Intensität und Ort differieren von Jahrgang zu Jahrgang. Gemeinsam werden hier etwa Unterrichtssequenzen geplant, Leistungskontrollen abgestimmt, Material ausgetauscht und Klassenfahrten vorbereitet. Fortbildungen, die von allgemeinem schulischem Interesse sind, wie z.B. zur Inklusion, Computer oder Gewaltprävention, werden im Kollegium verteilt. Es wird nach dem Expertenprinzip verfahren: einer bildet sich fort und informiert bzw. schult danach das gesamte Kollegium. Aus Anlass des Wechsels und der Vakanz der Schulleitung hat das Kollegium seit 2009 in vierteljährlichen Abständen Supervision in Anspruch genommen. Zu Schuljahresbeginn und –ende, sowie in der Weihnachtszeit finden regelmäßig Kollegiumsausflüge oder gemeinsame Feiern statt. In den letzten zwei Jahren organisierten wir eine Weihnachtsfeier im „erweiterten Kreise“ mit allen pädagogischen Mitarbeiterinnen, ehrenamtlichen Helfern, der Sekretärin, der Raumpflegerin und dem Hausmeister, die gerne angenommen und zahlreich besucht wurde.

32. Dienstbesprechungen und Konferenzen

Konferenzplan 1. Halbjahr Schuljahr 2018/2019

August 2018

22.08.18	14.00 Uhr	DB
29.08.18	16.00 Uhr	DB mit Kitas

September 2018

12.09.18	14.00 Uhr	DB
19.09.18	16.00vc Uhr	DB

Oktober 2018

17.10.18	14.00 Uhr	DB
----------	-----------	----

November 2018

14.11.18	16.00 Uhr	DB
14.11.18	17.00 Uhr	GK und SV
21.11.18	13.15 Uhr	DB
28.11.18	16.00 Uhr	FK Deu
28.11.18	17.00 Uhr	FK Mu
28.11.18	17.00 Uhr	FK Engl.

Dezember 2018

05.12.18	14.00 Uhr	DB
----------	-----------	----

Januar 2019

09.01.19	14.00 Uhr	DB
16.01.19	ab 17.00 Uhr	Zeugniskonferenzen 2. – 4.Kl.

Konferenzplan 2. Halbjahr Schuljahr 2018/2019

Februar 2019

06.02.19	14.00 Uhr	DB Termine / Kitas
13.02.19	14.00 Uhr	Supervision

März 2019

06.03.19	14.00 - 15.30 Uhr	DB Stundenplan
13.03.19	16.00 Uhr	FK Deutsch
20.03.19	14.00 Uhr	DB
27.03.19	19.00 Uhr	SV

Mai 2019

08.05.19	14.00 Uhr	DB Kennlernnachmittag
08.05.19	14.30 Uhr	Supervision
20.05.19	8 Uhr – 15.45 Uhr	SchiLF „Erste Hilfe“

Juni 2019

12.06.19	16.00 Uhr	FK Mathe
12.06.19	16.30 Uhr	FK Sachunterricht
12.06.19	17.00 Uhr	FK Kunst/Werken/Textil
Di 18.06.19	17.00 Uhr	Zeugniskonferenzen alle Klassen
26.06.19	17.00 Uhr	GK + SV